

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919

65 (6.3.1919) Erstes und Zweites Blatt

Karlsruher Tagblatt

Berlin, Schriftleitung
und Geschäftsstelle
Nitterstraße 1.

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenchrift
„Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Die Anzeigen-
Abteilung
des Karlsruher
Tagblatts
ist unter
Nr. 20, S. 894.

Verleger: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: Martin Solinger; für Baden, Lokales und Volkswirtschaft: Heinrich Gerhardt; für Deutschland: Carl Gellert; für Inland: Paul Kuhnmann. Druck und Verlag: G. S. Müller'sche Buchhandlung m. b. H., sämtliche Geschäfte in Karlsruhe. — Berliner Redaktion: Dr. Fritz Dietrich, Friedenau, Fregestraße 65/66. Telephonamt Umland 2902. Für unverlangte Manuskripte oder Druckfäden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

116. Jahrg. Nr. 65.

Donnerstag, den 6. März 1919

Erstes Blatt.

Wiederum östliche Fragen.

5. Aus Weimar wird uns berichtet: Weimar lag gestern unter herrlicher Frühlingssonne. Es lag aber auch größtenteils unter richtiger Aschermittwochstimmung. Und zwar gilt das im eigentlichen Sinne, denn der Feiertag-Dienstag ist im seltsamen Zaumel dieser Zeit auch hier reichlich und überreichlich gefeiert worden, wenn auch nicht mit den häufigen Ausmärschen der Großstadt. Man muß auch der Wahrheit zur Ehre hinzufügen, daß das Weimarer Publikum selbst und vor allem die nähere Umgebung sehr viel feierlicher ist, als die Fremden der Nationalversammlung, deren Aschermittwochstimmung denn auch viel tiefer politische Gründe hat. Dazu kommen persönliche, so daß vielfache Verlegenheiten, wie durch das Abgeschnittensein, erwachsen. Der mitgebrachte Koffer war ja meist absichtlich nicht groß gewählt, und die Paketbesorgung noch ängstlich.

Aber die Hauptfrage gilt doch der immer ernster werdenden allgemeinen Lage. Hier in Weimar sind die Zustände zwar noch leidlich normal. Doch sollen in der Arbeiterschaft, wie es heißt, wichtige Beschlüsse, die vielleicht den Anschluß an den Generalfreist bringen können, bevorstehen. Aus Berlin sind die Nachrichten auch noch leidlich günstig. In Regierungskreisen setzt man auf die Energie Röstkes großes Vertrauen. Aber wer über den Tag hinausgeht, muß von der rapid anwachsenden Bewirtung der radikalen Massen und von der ihnen entgegenkommenden Sozialistengesinnung der regierenden Mehrheitsfraktionen die schwersten Erschütterungen unseres ganzen öffentlichen und privaten Lebens erwarten, zu öffentlichen und privaten Feinde der Zeit und noch immer nicht verstanden haben und uns Friedensbedingungen zumuten, die für uns innerlich unannehmbar sind und daher ganz gewiß den Gang der Weltrevolution beschleunigen würden.

Die Abordnung einer Deputation der Berliner A- und S-Räte nach Weimar konnte wesentlich zur Klärung der Lage nicht beitragen. Die Regierung will eben noch immer ihre Entschlossenheit über die Verhandlungen mit den Radikalen nicht eingestehen. Daher ist es doppelt gut, daß neben der Generalfreist in Erfurt vor der Gegenwart des geistigen Bürger- und Beamtenums täglich zusammengebrochen ist.

Auch was eine Deputation gestern nacht über das, was hinter den Kulissen in Halle vor sich gegangen ist, berichten konnte, mühte eigentlich der Regierung Mut machen, statt des ewigen Gegenkommens noch andere Maßnahmen zu versuchen. Damit wird nicht eine Politik der Gewalt empfohlen, sondern nur eine der Weisheit und vor allem, wir haben doch wirklich keine Zeit zu verlieren, um durch Sicherung der auch nur notwendigen öffentlichen Ordnung den völligen Zusammenbruch zu vermeiden.

Die Danziger Abgeordnete, Dr. Käthe Schirmer, hat in der gestrigen Sitzung erneut auf die Gefahren hingewiesen, die unserm Volk, wohlgerichtet deutschen, Osten von den Bolschewisten und Polen drohen. Wie die Entente uns dabei die Arme gebunden und dem polnischen Uebermut freie Bahn gegeben hat, ist unerschwinglich. In seiner Ermüdung erklärte Erzberger allerdings, er habe von dem Ententevertreter in Berlin, Dupont, die Versicherung erhalten, daß die Alliierten künftig die Interessen der Deutschen auch den Polen gegenüber wahren würden. Nach allem, was wir aber erfahren haben, kann man seine Worte nur mit anerkennender Skepsis aufnehmen. Erzberger tam dann auf ein sehr böses Kapitel zu sprechen, das er in dieser Öffentlichkeit besser nicht berührt hätte, nämlich das Verhalten vieler deutscher Offiziere und Beamten in dem von uns besetzten Polen, als der militärische Umschlag im Westen eingetreten war. Es soll ja nichts verheimlicht werden und auch der frühere verdienstvolle General Beisler nicht geschont werden, aber jetzt hängt uns, ist der Augenblick für ein solches Gerücht schlecht gewählt.

Die politische Gefahr und die Leiden unserer Diktatur bilden sich dann weiter das traurige Thema, wobei der demokratische Abg. Dr. Herrmann an nationaler und menschlicher Anteilnahme an dem Geschick des deutschen Ostens hinter den Parteien der Rechten wirklich nicht zurückbleibt. Besonders bemerkenswert war, daß auch der Sozialdemokrat Schulz-Popen erklärte, er sei den Polen gegenüber ebenso pessimistisch wie die Regierung: Seine polnischen Erfahrungen lauten leider: Soviel Verhandlungen, soviel Wortbrüche.

Ganz anderer Meinung war natürlich wieder Herr Cohn, der dem deutschen Volk auch das elementare Recht der Notwehr gegen polnische Raubzüge abspreschen wollte. Er rief aber durch Herrn Erzberger von neuem auf den Plan. Jeder Satz, jede Behauptung Cohns wurde als Unwahrheit, Entstellung oder nationale Schamlosigkeit niedriger gebäht. Ob er sich gar so widerwillig auf die Ministerbank setzte, wie er verkündete, wollen wir doch lieber dahingelassen sein lassen.

Deutschlands Not und die Entente.

Die Hungersnot in Deutschland das Mittel zur Erpressung der Handelsflotte.

(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 5. März. Am 4. März begannen in Spaa die Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung Deutschlands. Sie sind verbunden mit den Verhandlungen über die Karveräußerung der deutschen Flotte und die Finanzierung der Lebensmittelversorgung. Im Verlauf der Verhandlungen über die alliierten Meeresmächten zwei Memoranden, worin die Bestimmungen über eine teilweise Lebensmittelversorgung Deutschlands und die Ablieferung der deutschen Handelsflotte im einzelnen festgelegt sind.

Admiral Dove erklärte, daß man nicht erlauben werde, iracundische Maßnahmen mittel nach Deutschland gelangen zu lassen, wenn nicht ein bedeutender Fortschritt in der Hebung der deutschen Handelsflotte gemacht sei. Es müßte daher sofort eine Verankerung der deutschen Meeresmacht erfolgen, daß sie das Risiko für das Auslaufen der Flotte tun und daß sie die gesamte Handelsflotte unter die Kontrolle der Alliierten stellen werde. Aus den Verhandlungen geht hervor, daß die Alliierten entgegen den deutschen Wünschen nicht die Absicht haben, über die gesamte Versorgung Deutschlands bis zur nächsten Ernte zu verhandeln, sondern nur die kleine, bereits abgeschlossene Teillieferung von 270 000 Tonnen machen wollen. Darüber hinaus wollen sie Deutschland nur noch eine ziemlich verlässliche Teillieferung von 100 000 Tonnen aus Argentinien erwidern. Admiral Dove erklärte, es sei keine Rede davon, Deutschland oder Irland sonst jemand bis zur nächsten Ernte zu verlassen.

Der englische Delegierte Kames fügte hinzu, die Entente habe beschlossen, nicht über mehr zu verhandeln, als über die Menge von 270 000 Tonnen, und auch diese Menge könne Deutschland nur auf dem Wege der Ablieferung der Schiffe erhalten. Wenn die Schiffe abgeliefert seien, werde dieser verbindliche Standpunkt der Vertreter der Entente nicht hindern, in technischer Hinsicht über weitere Lieferungen an Deutschland einzutreten.

Für die Ablieferung der Flotte werden die alten schweren Behälter abgestellt. Der deutsche Delegierte erklärte u. a., Deutschland habe das größte Interesse daran, die Verhandlungen zu beschleunigen und sei seit einschlägigen, mit der Auslieferung der Schiffe sofort zu beginnen, die deutsche Regierung könne aber die Verantwortung nicht übernehmen, die Flotte herauszugeben, ohne die Lebensmittelversorgung für die hungrige deutsche Bevölkerung gesichert zu haben. Admiral Dove erklärte am Schluß der Verhandlungen, er könne nicht einwilligen, die Einzelheiten in Unterkommissionen zu verhandeln, bevor er nicht die schlüssigen Antworten auf die Frage wegen der Auslieferung der gesamten deutschen Flotte erhalten habe. Daraufhin wurden die Verhandlungen vorläufig vertagt.

Infolge dieser Vorgänge in Spaa fand heute morgen in Weimar eine Sitzung des Kabinetts statt, als deren Ergebnis eine Instruktion an die Spaa an unsere Unterhändler erlassen ist. Auf Grund dieser neuen Instruktion wird heute nachmittag in Spaa wiederum verhandelt.

Eine Flotte für ein Einfingergerät.

(Eigener Drahtbericht.)
5. Berlin, 5. März. An dem Standpunkt der deutschen und der alliierten Delegierten, die in Spaa über das Lebensmittel-, Finanz- und Schiffahrtsabkommen verhandeln, bestehen noch erhebliche Differenzen. Die Delegation hat sich deswegen an Instruktionen an das Reichsministerium gewandt, das am Mittwoch morgen eine neue Sitzung der beiderseitigen Delegierten hat. In der Sitzung wurde der Instruktionen des Reichsministeriums verhandelt wurde. Der Gegenstand scheint so präzisiert werden zu können, daß die deutschen Delegierten erst die Lebensmittelversorgung sicherstellen und erst dann in die Verhandlung über die Verwertung der deutschen Handelsflotte eintreten möchten, während die Alliierten erst ihre Hand auf die Flotte legen und dann erst ein bindendes Versprechen über die deutsche Lebensmittelversorgung abgeben möchten.

Die Krankheiten des sozialen Körpers.

(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 5. März. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Nummer von heute: „Die Reichsregierung kennt den Geist der gegenwärtigen Lage, aber sie verkennt auch die Gründe nicht, die diese Lage herbeigeführt haben und sie fortwährend verschärfen. Die gegenwärtigen Ursachen, der Verfall und die alltäglichen Verbrechen sind Krankheiten des sozialen Körpers, denen er nicht zu widerstehen vermöchte, weil er durch Entbehrungen und Mangel gezeichnet war. Das deutsche Volk wird nur genesen, wenn man ihm Nahrungsmittel, damit es leben kann, und Abzugsmittel, damit es leben kann. Beides verweigern uns die Feinde. Der tiefste Grund der gegenwärtigen Krise und der verbrecherischen Handlungen, die hier geschehen, liegt in ihrem Verhalten. Verschärft sie im Westen die Schraube anziehen, um so offener wird der Osten für das Eindringen bolschewistischer Ideen. Kommt aber der Bolschewismus, so macht er nicht an unseren Grenzen Halt.“

Um Aufhebung der Blockade.

(Drahtmeldung aus Dresden, Korrespondenten.)
Dresden, 5. März. Die Volkstammer nahm einstimmig eine Erklärung an, die im Namen der Menschlichkeit und Gerechtigkeit die sofortige Aufhebung der Blockade verlangt.

Die Ernährungsverhältnisse in Sachsen.

(Drahtmeldung aus Dresden, Korrespondenten.)
Dresden, 5. März. Der Wirtschaftsminister Schwarz erklärte heute in der sächsischen Volkstammer, daß die Reichsbehörden in Sachsen bis höchstens Ende Mai reichen. Der Bierverband habe als Ersatzlieferung einige tausend Risten tendenzielle Milch nach Sachsen geliefert.

Die Sorge um den französischen Außenhandel.

(Eigener Drahtbericht.)
5. Berlin, 5. März. Wie die Internationale Telegraphenagentur erfährt, beabsichtigt Frankreich, um beim Wettbewerb auf dem Außenhandelsmarkt nicht auszufallen zu werden, das Verbot der Handelsbeziehungen in denselben Umständen aufzuheben, wie dies von seinen Verbündeten gefordert wird. Für die Zukunft würde also auch französischen Kaufleuten erlaubt, mit linksamerikanischen Bewohnern wieder in Handelsbeziehungen zu treten.

Wiederkehrende Verunsicherung in der Schuldfrage am Krieg.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 5. März. (Reuters.) Der Korrespondent der „Daily Express“ meldet aus Paris, daß die Kommission der Alliierten, die ernannt worden ist, um die Frage der Schuld am Kriege zu untersuchen, entschieden hat, daß gegen ein Staatsverbot überhaup nicht vorgeschritten werden kann. Dieser Bescheid muß indessen von der Gesamtschlichtungskommission ratifiziert werden.

Schweizer Stimmen zu den neuen Bedingungen.

(Eigener Drahtbericht.)

Bern, 5. März. Verschiedene Blätter befassen sich mit der Stimmung, die in Deutschland durch die Bekanntgabe der Bedingungen des Präliminarfriedens entstanden ist. Die „Basler Nachrichten“ erinnern daran, daß die Entente alle Verhandlungen aus Deutschland über Sunner und Volkswirtschaft aus der Luft stieß und alle neutralen Stimmen, die die Gefahr einer solchen Versäufelungskatastrophe betonten, als unaufrichtig bezeichnet. Es handele sich darum, sich heute nicht mehr einer Täuschung hinzugeben. Die entscheidende Frage sei die, ob es zur Anwendung von Gegenmitteln nicht schon zu spät sei, aberfalls präventive Maßnahmen, wenn noch irgend etwas getan werden sollte. Andere Zeitungen geben der Auffassung Ausdruck, daß es sich bei den letzten Verhandlungen um ein unaufrichtiges und gefährliches Spiel mit den 14 Punkten Wilsons gehandelt habe. Deutschland würde unaufrichtig dem Bolschewismus in die Arme getrieben.

Der bolschewistische Größenwahn.

(Eigener Drahtbericht.)

Amsterdam, 5. März. „Times“ melden aus Petersburg, daß Krotki bei dem allrussischen Wirtschaftskongress am 25. Februar in Petersburg erklärt hat, daß die Ententeregierungen von ihrem Plan, sich in Russlands Angelegenheiten zu mischen, abgesehen hätten. Damit sei der Sieg der Bolschewisten gesichert. Die politischen Mandate der Bolschewisten hätten ihre Feinde in eine schwere Niederlage gebracht. Der Volkskommissar für den Krieg gab eine Uebersicht über die militärische Lage und sagte, die Bolschewisten müßten vier große Ziele erreichen, und zwar: an der Murmanküste und bei Archangelk bordingen, die Flussmündungen am Schwarzen Meer in Besitz nehmen, die frühere Grenze Ostpreußens erreichen und den Feind aus dem Ural vertreiben.

Die Opposition gegen den Völkervertrag in den Vereinigten Staaten.

Washington, 4. März. (Reuters.) Senator Lodge hat einen Entschlußantrag ausgearbeitet, wonach der Senat erklären soll, daß er den Völkervertrag nicht billige und daß die amerikanischen Unterhändler beauftragt werden sollen, sich so gleich mit dem Abbruch des Friedens mit Deutschland zu beschäftigen. Lodge sagte: Wenn die Zustimmung über diesen Antrag vor der Verlegung des Kongresses nicht mehr vorzunehmen werden könne, seien die Parteiführer bereit, eine Erklärung zur Unterstützung des Antrages einzureichen, die die Unterzeichnung vieler Senatoren trage. Lodge verlangte ferner, daß die Frage des Völkervertrages später eingehend geprüft werden solle. Infolge des erhobenen Widerspruches konnte der Antrag in der gegenwärtigen Session nicht mehr erörtert werden, da sie heute nacht endigt. Lodge verlas daher die Namen von 37 Senatoren des neuen Senats, die die Entschließung unterstützen. Da diese ein Drittel der Mitgliederzahl des Senates überschreitet, reicht sie aus, um die Ratifizierung des Friedensvertrages zu verhindern, für dessen Annahme eine Zweidrittelmehrheit erforderlich ist.

Der aufgetragte Wilson.

(Eigener Drahtbericht.)

Newport, 4. März. Wilson hielt in der Metropolitan-Opera eine Rede, in der er erklärte, daß untrügeliche Beweise aus allen Teilen des Landes ihm die Ueberzeugung beigebracht hätten, daß die Vereinigten Staaten für den Völkervertrag seien. Der Völkervertrag sei keine Streitfrage zwischen Parteien und auf die Dauer werde keine Partei wegen, sich ihm zu widersetzen. Wilson fuhr fort: Die Opposition des Senates gründet sich auf die Doktrin des absoluten Eigenliebes. Wenn die Vereinigten Staaten dem Völkervertrag nicht beitreten, würden sie die verächtlichsten Staaten sein. Der Präsident versicherte, daß die Amerikaner nicht über das Meer gegangen seien, nur um die Deutschen zu schlagen, sondern um zu zeigen, daß die Amerikaner überall hinweggehen würden, wo die Menschenrechte angegriffen werden.

Die Streiklage.

Die Einigungsverhandlungen.

(Eigener Drahtbericht.)

5. Berlin, 5. März. Wie wir hören, haben die gestern in Weimar gepflogenen Einigungsverhandlungen zwischen Vertretern der Berliner Mehrheitssozialisten und den unabhängigen einen betrieblichen Verkauf genommen. Die Arbeiterabordnung ist noch nachts nach Berlin zurückgekehrt, um die Vorschläge der Regierung den streikenden Arbeitern zur Genehmigung vorzulegen. Die Vorschläge der Regierung gehen in der Richtung einer Verankerung der Arbeiter- und Soldatenräte in der Verfassung. Die endgültige Stellungnahme der Streikenden zu diesem Einigungsentwurf wird erst erfolgen, wenn die aus Mehrheitssozialisten und unabhängigen bestehende gemischte Kommission, die sich heute nachmittag nach Weimar begeben hat, von Weimar nach Berlin zurückgekehrt sein wird. Diese Verhandlungen finden heute nachmittag in Weimar statt. Dann reist die Kommission nach Berlin ab. Die endgültige Entscheidung über die Annahme des Regierungsprogramms würde wohl für morgen zu erwarten sein.

Bevorstehende Stilllegung des gesamten Verkehrs.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 5. März. In der heutigen Vollversammlung der Groß-Berliner A- und S-Räte berichtete der Vorsitzende Richard Müller über die Streiklage. Er wies auf eine bevorstehende Verhängung der Streiklage hin und sagte: Bis jetzt ist die Licht- und Kraftzufuhr durch unsere Kurierpost ungehindert abliehen; nun aber verlangen auch die Arbeiter der Elektrizitätswerke die restlose Stilllegung von Licht und Kraft. Die Stilllegung wird also wohl auch in Kürze erfolgen. Auch auf dem Gebiet des Verkehrswezens deutete Müller auf eine baldige unaufrichtige Wendung hin. Die Einstellung des Eisenbahnverkehrs werde in Kürze erfolgen.

Angriffe auf das Berliner Polizeipräsidium.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 5. März. Heute mittags kam es am Alexanderplatz wieder zu heftigen Schießereien aus Anlaß von Anaristischeren auf das Berliner Polizeipräsidium. Eine besonders heftige Schießerei gab es in der zweiten Nachmittagsstunde, wobei Gewehre und Revolvere verwendet wurden. Eine Anzahl Verwundeter war die Folge.

Viele Millionen in Berlin geraubt.

(Eigener Drahtbericht.)

5. Berlin, 5. März. Die Streikbewegung entwickelt sich rasant und führt nach der Richtung einer Verhängung. Trotzdem kann man immer noch mit Heber- und Kistenrechnen. Ein Eisenbahn- und Poststreik ist bisher noch nicht beschlossen worden, doch ist die Entscheidung hierüber noch nicht gefallen. Das Berliner Straßenbild zeigt auch heute eine besonders trübselige. Die Nacht ist verhältnismäßig ruhig verlaufen, da inzwischen auch noch weitere Regierungstruppen eingetroffen sind. Im Laufe der beiden letzten Nächte sind durch Plünderer und Räuber schwere Ausschreitungen begangen worden, die sich vor allem gegen die Gold- und Schmuckwarengeschäfte richteten. Aus der großen Fülle von Angelegenheiten, die beim Polizeipräsidium eingegangen sind, geht hervor, daß das geraubte Gut sich auf viele Millionen beläuft. Besonders in Norden und Osten der Stadt bis zum Zentrum ist eine große Anzahl Geschäfte ausgeplündert worden.

Berlin, 5. März. (Eig. Drahtbericht.) Auch auf Kleidungsstücke und Stoffe haben es die Räuber abgesehen. Konfektionshäuser wurden ausgeraubt und für Hunderttausende von Mark an Waren gelassen. Ferner wurden Lebensmittelgeschäfte, namentlich Butter- und Fleischwarenhandlungen, geplündert. Auf offener Straße hielten um 12 Uhr mittags etwa 10 Matrosen, die der Schönbauer- und Trechowitzer einen Schneidermeister an und beraubten ihm seine Brieftasche mit 2000 M., sowie seine goldene Uhr mit Kette.

Die Stärke der Regierungstruppen.

(Eigener Drahtbericht.)

5. Berlin, 5. März. Die Stärke der Regierungstruppen in Groß-Berlin ist auf 40 000 Mann gebracht worden. Bei den Plünderungen der letzten Nacht wurde wieder eine Anzahl Matrosen durch die Sicherheitskräfte festgenommen. Der achte Teil trug unbekanntes Weite die Matrosenuniform.

Das Freikorps Hülsen in Spandau.

(Eigener Drahtbericht.)

Spandau, 5. März. In Spandau hat das Freikorps Hülsen von Döberitz an seinen Einzug gehalten. Alle öffentlichen Gebäude sind von dem Corps besetzt. Das Hauptquartier hat General Hülsen im Rathaus aufgeschlagen. Die Umgebungen der Spandauer Arbeiterkassette für den Generalfreist dauern fort. Es kam heute wieder zu heftigen Kundgebungen von Tausenden von Arbeitern. Überall wurde durchgedrückt, daß in den nächsten Tagen schon für den Streik abgestimmt werden soll. Als die Arbeiter in die Fabriken nicht eingelassen wurden, führten sie die Eingänge und verschafften sich gewalttätig Zutritt. In Spandau ist durch Unterbindung des elektrischen Stromes der Betrieb in den meisten Fabriken stillgelegt. Spartakistische Arbeiter des Kreisstrafwerkes terrorisierten durch diese Maßnahme ganz Spandau. Die Reaktionen können nicht erscheinen; sie geben zum Teil nur kleine Ausgaben heraus, die im Doppelbetrieb hergestellt werden. Sonst ist alles ruhig.

Die Streiklage in der Provinz.

(Eigener Drahtbericht.)

5. Berlin, 5. März. Die Streiklage in der Provinz ist ebenfalls ruhiger geworden. In Kiel, wo die Spartakisten sich eifrig bemühten, die Arbeiter zum Generalfreist aufzuheben, haben sie einen völligen Mißerfolg zu verzeichnen. Auch in Dresden ist alles ruhig. Die Streiklage in Leipzig tritt

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 6 Seiten.

sich dagegen an. Während auf der einen Seite die...

Der Generalstreik in Bremen.

Bremen, 5. März. Auch hier ist der Generalstreik...

Erneute Lohnforderungen im Ruhrgebiet.

Essen, 4. März. Bei einzelnen Bechen sind die...

Die Lage in Bayern.

Das Nürnberger Programm.

Nürnberg, 5. März. An den Delegierten der...

Die Unterzeichnung dieses Programms verpflichten...

Die Münchner Mehrheitssozialisten.

München, 5. März. In 39 Bezirksparlamenten...

Aufreise Freids von München.

München, 5. März. Der außerordentliche...

Die Nürnberger Vereinbarung soll hierzu die...

Auers Befinden.

München, 5. März. Minister Auers mußte sich...

Keine Einmischung der Reichsregierung.

München, 5. März. Dem Pressenamt des...

Das bayerische Zentrum.

München, 5. März. Die Landtagsfraktion der...

Die sächsischen Finanzen.

Dresden, 5. März. Den Gerüchten über den...

Deutsche Nationalversammlung.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Weimar, 5. März.

Die Sitzung wurde um 3/4 Uhr nachmittags eröffnet...

Zustände in der Provinz Vosen.

Frau Abg. Dr. Käthe Schirmer (Deutsch-Nat. P.):...

Nachdem die Verhandlungen der Nationalversammlung...

Freiherr v. Helldorf (Deutschnat.): Durch das...

Abg. Schütz (Vosen): Ich bin etwas pessimistisch...

Abg. Schütz (Str.): Günstig ist der Vater des...

Abg. Dr. Hermann (Deutsche Volksp.): Die...

Abg. Dr. Cohn (U. S.): Was jetzt den Deutschen...

Abg. Bärwald (Demot.): Die Militärpartei hat...

Abg. Davidsohn (Sos.): Wir werden zu einer...

Abg. Götze (Deutsche Volksp.): Durch die...

Der Reichshofrat.

(Eigener Drahtbericht.)

Weimar, 5. März. Die Reichsregierung hat...

Badische Nationalversammlung.

Weniger Worte — mehr Taten!

W. Weimar, 5. März.

Nach den Worten der badischen Nationalversammlung...

Den Reigen der Sprecher eröffnete in der...

Der Reichshofrat (S.): Ich bin etwas pessimistisch...

Abg. Dr. Cohn (U. S.): Was jetzt den Deutschen...

Abg. Bärwald (Demot.): Die Militärpartei hat...

Abg. Davidsohn (Sos.): Wir werden zu einer...

Abg. Götze (Deutsche Volksp.): Durch die...

Abg. Dr. Cohn (U. S.): Was jetzt den Deutschen...

Abg. Bärwald (Demot.): Die Militärpartei hat...

Abg. Davidsohn (Sos.): Wir werden zu einer...

Abg. Götze (Deutsche Volksp.): Durch die...

Abg. Dr. Cohn (U. S.): Was jetzt den Deutschen...

Abg. Bärwald (Demot.): Die Militärpartei hat...

Abg. König machte in kurzer, aber wirkungsvoller...

Nach näheren Ausführungen des Abg. Mahrer...

Der Schulparagraf im Verfassungsausschuß.

(Eigener Bericht.)

Nach weitläufiger Debatte, die sich zeitweilig sehr...

Ein demokratischer Redner sagte, daß das unmaß...

Die Demokraten meinen, am nächsten Tage zu...

Die Sozialisierung ist da!

Das Kohlenyndikat wird sofort sozialisiert. Dadurch gewinnt das Reich, d. h. das ganze Volk noch vor der Sozialisierung der Gruben selbst nachgiebigen Einfluß auf die gesamte Kohlen- und Schwerindustrie. Die Sozialisierung des Kalbergbaues ist in schleunigster Vorbereitung. Das allgemeine Sozialisierungsgesetz, das der Nationalversammlung vorgelegt ist, gründet an Stelle der früheren schrankenlosen Privatwirtschaft die deutsche Gemeinwirtschaft. Das Reich, d. h. wir alle regeln diese deutsche Gemeinwirtschaft. Das Reich wird dafür sorgen, daß überall nach den Forderungen des Gemeininteresses, nicht mehr im kapitalistischen Privatinteresse gewirtschaftet wird.

Und das ist Sozialismus!

Städtisches Konzerthaus

Donnerstag, den 6. März 1919.
3. Sinfonie-Konzert
 der Kapelle des Bad. Landestheaters.
 Leitung: Fritz Cortolezis.
 Mitwirkende: Hofrat H. Ordenstein u. Georg Mantel,
 Anfang 1/2 8 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.

Städtische Festhalle Karlsruhe.

Oberammergauer Passionsspiele
 Spieltage: am 4., 5., 6., 7., 8., 9. März
 jeden abend 7 Uhr,
 außerdem am 5., 8. und 9. März
 jeden Nachmittag 2 1/2 Uhr und Abends 7 Uhr.
 Vorverkauf in der Musikalienhandlung des
 Herrn Fritz Müller, Kaiserstraße 124, Ecke
 Waldstraße. Telefon 388.

Bachverein.

Das Probelokal im Konzerthaus hat sich
 als zu klein erwiesen. Die Übungen zur
 Mathäuspassion finden von jetzt ab im Saale
 des evang. Vereinshauses (Adlerstraße 23,
 neben der Firma Malsch & Vogel) statt.
 Proben jeweils **Dienstag und Freitags**.
 Damen 1/2 8, Herren 1/2 9 Uhr. Gäste willkommen.

Deutscher Bankbeamtenverein E. V.

Zweigverein Karlsruhe
 Dienstag, den 11. März 1919, abends 1/2 8 Uhr
 im Eintrachtsaale
Wohltätigkeits-Veranstaltung
 zugunsten des Unterstützungsfonds für in
 Not geratene Bankbeamte

Bunter Abend

unter gütiger Mitwirkung von
 Frau **Emma Lorenz-Saar**, Pianistin
 „**Olga Mertens-Leger**, Erste Solofinzerin des
 Bad. Landestheaters
 Fräulein **Marie Genter**, Mitglied des Bad. Landes-
 theaters
 „**Chelille Herrmann**, Tänzerin am Bad. Landes-
 theater
 Herrn Kammeränger **J. van Gorkom**
 „ Kammermusik. **Paul Trautvotter** (Violoncello)
 „ **Willy Wagenmann** (Violine)
 „ **Chr. Lorenz** (Klavier und Kunstharmonium)
 „ **Albert Walter**, Rezitator
 „ **W. Luger**, mit seinen sprechenden Automaten
 (Banchredner-Vortrag).
 Der Blüthner-Konzertflügel stammt aus dem Lager der
 Firma Ludwig Schweigut, hier, der Steinway-Konzert-
 flügel wurde von der Firma **H. Maurer**, hier, zur Ver-
 fügung gestellt. Das Mannborg-Kunstharmonium stammt
 aus Privatbesitz. **Eintrittskarten** zu Mk. 5.—, 3.—,
 Mk. 2.—, 1.50 im **Fritz Müller** Musikalienhandlung
 Vorverkauf bei Herrn **Fritz Müller** Kaiserstraße, Ecke
 Waldstraße, Telefon 388, sowie an der Abendkasse.

Karlsruher Liederkranz E. V.

Samstag, 8. März.
 1/2 8 Uhr abends

Familien-Unterhaltung

in den Sälen der „Gesellschaft Eintracht“.
 Wir laden unsere verehrten Mitglieder hierzu
 mit dem Bemerkten höflich ein, daß die Mitglieds-
 karten am Saaleingang vorzuzeigen sind.
 Bekarten für Familienangehörige und
 Karten für einzuführende Herren werden
 am Donnerstag, 6. März, nachm. 2—4 Uhr
 im Vereinslokal (Klapphorn 2. Stock) ausgegeben.
Der Vorstand.
 Bemerkung: 22. März: Konzert im großen
 Resthallsaal.

See gras - Auflege- Matratzen

liefert prompt und in bester
 Ausführung
 Karlsruher Sprungfeder-Matratzen-
 Fabrik
Karl Bauer
 Karl-Wilhelmstr. 14. Tel. 3427.
 (Lieferung erfolgt nur an
 Möbelhandlungen).

Haarausfall durch Grippe

entstanden, heißt in kurzer Zeit
 Haarpflege-Spezialgeschäft
J. Heppes, Karlsruhe, Gartenstraße 25.
 Bin unter **Nr. 4102**
 am hiesigen Telefonnetz angeschlossen.
Eippmann Dreyfuß,
 Kaiserstraße 164 I.

Suppenwürze Pommerline

ein reines Erzeugnis aus Milchbestand-
 teilen von unerreichtem Wohlgeschmack
 und größter Ausgiebigkeit.
 Zur Bereitung einer wohlschmeckenden Kraft-
 brühe gibt man zu einer Tasse heißen Wassers
 einen Teelöffel dieser Würze und je nach Ge-
 schmacksrichtung etwas Salz.
 Durch Zusatz dieser Würze zu Suppen aller Art
 nach deren Fertigstellung (ein Teelöffel für den
 Teller Suppe) erhalten diese einen kräftigen
 Fleischbrühgeschmack, Fleischspeisen, Tunken
 und Gemüse werden durch geringe Zugabe dieser
 Würze im Geschmack wesentlich verbessert.
 Die in der Würze enthaltenen Salze unterstützen
 auf das vorteilhafteste eine geregelte Verdauung.
 Flaschen sind mitzubringen.
 Pommerline ist erhältlich bei:
 G. Bender, Lamstraße 5. V. Litt, Markgrafenstraße.
 E. Bucherer, Sämtliche Filialen. K. Mauterer, Herrenstraße 33.
 G. Denner, Douglasstraße 8. G. Schmidt, Kaiserstraße 29.
 St. Esmann, Kaiserstraße 229. Th. Welz, Kurvenstraße 17.
 H. Kiesel, Kaiserstraße 150.

A. Mulfinger
 Dorfstraße 8.
 Telefon 1700.
 Spiegel.



Unterwindfeuerungen und Koksbrecher

Maschinenfabrik Louis Nagel, Karlsruhe-Mühlburg.
 An einem gut bürgerlichen
TANZKURSE
 können noch einige Damen
 teilnehmen.
 Tanz-Lehr-Institut
J. Heppes, Herrenstr. 25.
 — Verlangen Sie Prospekte. —

Unterricht

Oberpriman. d. Ober-
 realschule für tagl.
 Nachhilfestunden
 sofort gelocht. Ansbote
 unter Nr. 8708 i. Tag-
 blattbüro erbeten.
Pranckuch & C
 Neues
Sauerkraut
 Pfund 33 Pfg.
 bei 5 Pfd. 33 Pfd.
 bei 10 Pfd. 30 Pfd.
 Eingemachte
rote Rüben
 (rote Beete)
 Pfund 50 Pfg.
Essiggurken
Meerrettich
 Pfund 90 Pfg.
 empfehlen
Pranckuch & C

Tanzlehr-Institut Herm. Vollrath

23 Sofienstraße 23
 nächst dem Karlsruh
 Einzel-Unterricht.
 Mittags- u. Abendkurse.
 Gefl. Anmeldungen
 von 11 Uhr ab erb.

Damen- Binden

waschbar, Mull und
 gestrichl. Ia, preiswert.
**Reformhaus
 Neubert**
 Kaiserstr. 122, Karls-
 ruhe.
 Karlsruh
 früh eingetroffen.
 Söbingerstraße 37. I.
 Sunmann.

Kunstwerke- u. Antiquitäten- Versteigerung

HEUTE Donnerstag, nachm. 2 1/2 Uhr
Hotel Germania großer
 Festsaal
 Katalog Nr. 231—260 a und 351 bis Schluß:
 Oelgemälde II. Teil: Niederländische u. Flämische
 Schule, und Nachtrag: 2 Kolossal-Gemälde
 v. Ferd. Keller; ferner: Möbel u. altes Silber.
 Außerhalb des Kataloges: 1 prachtvolles, ge-
 schnitztes Buffet (Ebenholz) u. ein ditto braun-eiche.
Müller & Gräff Karlsruhe
 Kaiserstr. 80 a.

Teehaus Rondellplatz

feinstes Familienkaffee am Platze.
 Jeden Abend und
 Sonntag nachmittag **Künstler-Trio**
 von Bretschger-Gruber-Benning.

Residenz-Theater Waldstraße 30.

Bis einschl. Dienstag, den 11. März
Die Waffen nieder!
 5 Akte.

Als **Berta von Suttners** Roman
Die Waffen nieder! erschien, beschränkte
 sich die pazifistische
 Bewegung auf eine kleine Schar mutiger und be-
 geisterter Anhänger, die von der weitaus größeren
 Anzahl Menschen mitteilid belächelt wurde, da ihre
 Friedensansicht im Zeitalter allgemeiner Kriegs-
 rüstungen und -Drohungen als der unerfüllbare
 Traum lebensfremder Idealisten galt. Doch das
 Buch, dessen vorzüglicher Titel zu einem Tendenz-
 wort wirksamster Prägung wurde, war in einem so
 feurigen Ernst und einer so leidenschaftlichen Ueber-
 zeugung geschrieben worden, daß auch dem mili-
 tärlich erzeugten Kriegsfreund das Lachen verging.
 Da entschloß man sich, das Buch **Berta von Suttners**
 zu verfilmen und durch die internationale Bilder-
 predigt noch tiefer und unmittelbarer auf die er-
 hitzten Gemüter der Nationen einzuwirken.
 Der Film kam acht Tage vor Ausbruch des
 Weltkrieges nach Berlin und sollte am 29. Juli 1914
 dort gezeigt werden.
 Die Vorführung wurde unmöglich gemacht
 durch die Erklärung des drohenden Kriegs-
 zustandes. Zwei Tage später waren die Kriegs-
 erklärungen an Frankreich und Rußland be-
 reits erfolgt. Der Film, der so energisch vor
 dem Krieg und seine Folgen warni, wurde
 damals von der Zensur verboten und kann
 erst heute, nach fünf Jahren blutigen und
 zwecklosen Ringens, über die Leinwand gehen.
 Allein diesmal begleitet ihn die Hoffnung, daß
 aus den Schrecken des Weltkrieges der Ruf

Die Waffen nieder!

so unaufhaltsam und so bezaugend ertönen
 müsse, daß er diesmal auch von den Tauben
 gehört wird.
Olaf Foenss
 der s. Zt. in dem großen, gewaltigen **Romunculus-
 Werk** die Titelrolle mit so außerordentlichem Ge-
 schick durchführte, verkörpert in **Berta von Suttners**
 Roman die Hauptrolle.

Daniels Konfektionshaus
 Wilhelmstraße 34, 1 Treppe. Tel. 1846.
Frühjahrs- und Seiden-Mäntel
Jackenkleider, Röcke, Blusen
Seiden- und Votekleider
Konfirmanden- und Kinderkleider.
 Billige Preise Keine Ladenspesen.

J. Sitzlers
 Möbelspedition und Lagerraum
 befindet sich
Augartenstr. 58, Karlsruhe
 Telefon 1356
 und empfiehlt sich gleichzeitig für Umzüge
 in Stadt und Land.

Elektr. Koch-Apparate
 Gaskocher
 Gasback- und Bratöfen
Emil Schmidt & Kons.
 Kaiserstraße 209.
Stoffische,
 frisch gewässert.
Herm. Munding
 Kaiserstraße 110.
 Bernförder 1042

Antliche Bekanntmachungen.

Unter dem Vorbehalt des Nachher und...

Karlsruhe, den 1. März 1919.

Die Kreisversammlung betr.

Die persönliche Teilnahme an der Kreis-

Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Eigentümer versteigert das

Grundstücks-Zwangversteigerung.

Am 1. März 1919. Im Verfahren der Zwangs-

Die Einsicht der Mittelungen des Grund-

Die Einsicht der Mittelungen des Grund-

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Leopoldshafen versteigert

Flammen.

Roman von Hans Schulze. (Manuskript erhalten.)

Deutsche schützt Eure Grenzen. Schützt Eure Frauen und Kinder gegen die drohenden Gefahren des Bolschewismus.

Meldet Euch sofort. Bedingungen: Mobile Wohnung, 5.- M. Tageszulage...

Anwerbestelle Balkenland

Karlsruhe, frühere Militärwache am Karlsruh.

Freiwillige Helferinnen gesucht.

Im großen Nathansaal

Vortrag

Wildgemüse

Der Karlsruher Hausfrauenbund.

Badischer Kunstgewerbeverein

Hauptversammlung

Badischer Kunstgewerbeverein

Grund- u. Hausbesitzer-Verein Karlsruhe, e. V.

ordentliche Hauptversammlung

Tagesordnung:

Zu vermieten

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

Staatsbürgerlehre der Deutschen Demokratischen Partei in Baden

Ortsverein Karlsruhe Generalsekretär Munding

Sozialdemokratie u. Erfurter Programm

Die polit. Parteien in Vergangenheit u. Gegenwart

Handelskurse

Handelslehranstalt u. Merkur

Karlsruhe 13 - Fernruf 2018

Montag, 17. März

Unterrichtsfächer

Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.

Sprachen:

Tages- und Abendkurse.

Eintritt zu einzel. Fächern

Hauptkurse

Die Schulleitung.

Die Gemeinde Sulzbach

Zu vermieten

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

2 Zimmerwohnung

3 Zimmerwohnung

Zimmer

Wertstätte und Lagerräume

nächst Personen- u. Güterbahnhof, ca. 700 qm,

Größere, helle Lokale

für Fabrikationszwecke geeignet,

mit Büroräumen und Einfahrt,

zu mieten gesucht.

Angebote unter Nr. 8707 ins

Tagblattbüro erbeten.

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

20 // Belohnung, wer

18000 Mt. Kriegsanf.

werden zu günstigen Bedin-

500 Mt. zu leihen

Offene Stellen

Zuarbeiterinnen

Lüchtige, selbständige

Lüchtige Weibschneiderin.

Lüchtige Weibschneiderin.

Lüchtige Weibschneiderin.

Lüchtige Weibschneiderin.

